

**Zeitschrift:** Illustrierte schweizerische Handwerker-Zeitung : unabhängiges Geschäftsblatt der gesamten Meisterschaft aller Handwerke und Gewerbe

**Herausgeber:** Meisterschaft aller Handwerke und Gewerbe

**Band:** 26 (1910)

**Heft:** 30

**Rubrik:** Ausstellungswesen

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

**Download PDF:** 22.01.2025

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**



Organ für die Schweiz. Meisterschaft aller Handwerke und Gewerbe, deren Innungen und Vereine.

# Illustrierte schweizerische Handwerker-Zeitung

Unabhängiges Geschäftsblatt der gesamten Meisterschaft

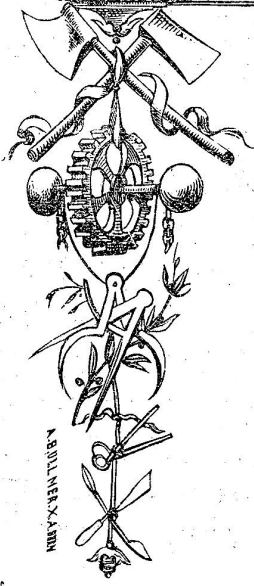
XXVI. Band

Direktion: **Walter Jenn-Holdinghausen.**

Erscheint je Donnerstags und kostet per Semester Fr. 3. 60, per Jahr Fr. 7. 20  
 Inserate 20 Cts. per einspaltige Petitzeile, bei größeren Aufträgen entsprechenden Rabatt.

Zürich, den 27. Oktober 1910.

**Wohenspruch:** Sobald du dir vertraust, Sobald weißt du zu leben.



## Ausstellungswesen.

**Kantonale appenzellische Gewerbe-Ausstellung 1911 in Herisau.** Das Organisationskomitee hat als Ausstellungskommissär Hrn. Gemeindegemeister Ram-

sejer, als Aktuar des Ausstellungs Komitees Herrn Sekretär Tobler, beide in Herisau, bezeichnet.

Hinsichtlich der von verschiedenen Seiten angeregten Einführung einer preisgerichtlichen Beurteilung der ausgestellten Gegenstände wurde grundsätzlich beschlossen, diese Frage einer Urabstimmung bei den Ausstellern zu unterbreiten, in dem Sinne, daß für die Aussteller auf landwirtschaftlichem Gebiete (inkl. Gemüse- und Gartenbau) eine preisgerichtliche Beurteilung ohne weiteres vorgesehen ist und somit bloß die übrigen Aussteller zum Entschluß über die aufgeworfene Frage angerufen werden.

Auf Grund ergangener Anfragen wird ferner grundsätzlich entschieden: Gegenstände fremder Herkunft (Haushaltungsartikel, Bestandteile von Badezimmer, Waschküchen etc.) sollen zur Ausstellung zugelassen werden, wenn und soweit sie zur Vervollständigung eigener Erzeugnisse und zur Darstellung herwartiger Installations-technik dienen. Maschinen und Maschinenbestandteile außerkantonaler Fabrikation werden zugelassen,

wenn dieselben einem rationelleren Betriebe auch in unserem Kanton heimischer Gewerbe dienen und hierorts nicht fabriziert werden.

Arbeiten vorwiegend gemeinnützigen Charakters, ebenso Altertümer und Gegenstände von kunsthistorischem Wert können, vorbehaltlich der Zustimmung des Organisationskomitees, unentgeltlich zur Ausstellung zugelassen werden.

## Allgemeines Bauwesen.

**Projekt einer bewohnbaren Brücke für Bern.** In Bern projiziert man bekanntlich die Erstellung einer neuen Brücke, zur Verbindung des Bahnhofquartiers mit dem Lorrainequartier, aber es scheint schwer zu sein, eine Einigung über das anzunehmende System zustande zu bringen. Nun schlägt ein „amerikanischer“ Ingenieur namens Gwerder eine Brückenart vor, die auf jeden Fall den Reiz der Neuheit für sich hat.

Nach diesem Projekt soll die Brücke nicht aus Widerlagern und Pfeilern bestehen, sondern einfach aus gewaltigen Wänden, in welchen Türen und Fenster ausgebrochen würden. Im Innern der Brücke könnten 168 bewohnbare Räume geschaffen werden, die an Liebhaber vermietet würden. Im untersten Flur der Häuserbrücke würden prächtige Ladenmontren und moderne Cafés die ganze Bevölkerung anlocken. Da man in Bern das Gwerder'sche Projekt nicht ernst zu nehmen scheint, macht sich der kühne Mann anheischig, die Kirchenfeldbrücke zu ver-